

Ethische Bankgeschäfte –
ein neuer Geschäftsbereich bei Kreditgenossenschaften
FOG Forschungsverein für Genossenschaftswesen - Wien

Entwicklung und Stand des ethischen Bankings in der Schweiz

Jens Martignoni, MBA

FleXibles – Verein zur Förderung neuer Arbeitsformen, Zürich

Inhalt

Entwicklung und Stand des ethischen Bankings in der Schweiz:

1. Vorwort
2. Ethisches Banking, warum?
3. Blick auf die geschichtliche Entwicklung in der Schweiz
4. Situation der ethischen Schweizer Banken heute
5. Zukunftsperspektiven

„Vorwort“

Schrottpapiere
Steuerhinterziehung

Armut
Hunger

Staatsb

GELD

BANK

SAUÄMME

Diktatoren
Fluchtgelder

AKW'S
GIFTMÜLL
WAFFEN

Ethisches Banking, warum?

1. Klassische Funktionen einer Bank:

- Entgegennahme von „zeitbezogen überflüssigen Geldern“ (Sparen)
- Vermitteln an Orte, wo Geld „nutzbringend gebraucht werden kann“ (Kredite)
- Garantieleistungen für die Ersparnisse
- Allenfalls erzielen eines gewissen (mässigen?) Überschusses
- Ev. Vermitteln zwischen Währungen (Devisentransfers)

Alles realwirtschaftliche Geschehnisse, Ethik als funktionale Grösse „inbegriffen“.

2. „Nebengeschäftliche“ Funktionen einer Bank

- Aktienvermittlung, Grundstückshandel (z.B. aus der Verwertung von Anteilen und Konkursen)
- Effektausgabe und Handel (aus erweiterten Bedürfnissen der grossen Kunden)
- Termingeschäfte, Versicherungsgeschäfte, Investmentgeschäfte
- Erfindung von Anlageprodukten und „Optimierung“ von Portefeuilles
- Maximierung des Gewinns und der Boni

Geschehnisse, die sich stufenweise weg von der realen Welt hin zu einer abgetrennten Finanzwelt bewegen.

3. Braucht es Ethisches Banking überhaupt?

- **Nein**, eine Bank die ihre Idee der Geldvermittlung langfristig seriös wahrnimmt, braucht keine Extra-Ethik.
- **Ja**, eine Bank heute, als zentrale Schaltstelle unseres Geldwesens, braucht eine eigene, klare und starke Ethik, die ihr Schranken zeigt:
 - Ziel: Wiederherstellung des Realitätsbezugs und des gesellschaftlichen Eingebundenseins.

**Macht über die Geldflüsse bedingt Verantwortungsübernahme.
Verantwortung heisst Rücksichtnahme und Sicht aufs
Ganze.**

Blick auf die geschichtliche Entwicklung in der Schweiz

Die wichtigsten bestehenden Banken in der Reihenfolge ihrer Entstehung kurz beleuchtet:

1. Raiffeisenbanken in der Schweiz
2. WIR-Bank
3. Freie Gemeinschaftsbank BCL
4. Alternative Bank Schweiz ABS

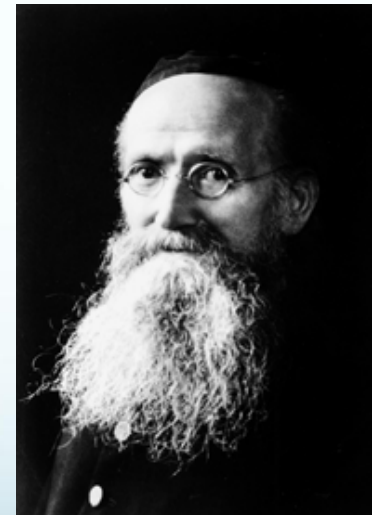
Raiffeisenbanken in der Schweiz

Friedrich Wilhelm Raiffeisen, Bürgermeister im rheinischen Heddesdorf, setzte 1862 mit der Raiffeisenbank gegen die starke Kapitalkonzentration auf die **Idee der Selbsthilfe** zur Behebung des Mangels. Das Kapital wurde da nutzbar gemacht, wo man es erarbeitete. Raiffeisen baute folgerichtig auf **genossenschaftliche Grundsätze**.

Schon bald wurde Raiffeisens Selbsthilfegedanke in weiteren Ländern Europas übernommen. Auf Initiative von **Pfarrer Johann Traber** entstand 1899 in Bichelsee TG die erste Raiffeisenkasse der Schweiz.

1902 gründeten zehn Institute den Schweizerischen Raiffeisenverband. 1936 liess sich der Verband in St.Gallen nieder, wo er heute noch zu Hause ist.

(Quelle: www.raiffeisen.ch)



Pfarrer Johann Traber

Raiffeisenbanken in der Schweiz

Auch in der Schweiz kann die Raiffeisenbank als ein wesentlicher Impuls für ethisches Banking der Neuzeit angesehen werden.

RAIFFEISEN

Kennzeichen der Raiffeisenbanken bis heute:

- Selbsthilfe für Bürger und Gewerbe
- demokratische Strukturen
- Solidarität

WIR-Bank

Die 1929 beginnende Weltwirtschaftskrise mit ihrem Höhepunkt 1934 war der Auslöser zur Gründung der WIR Wirtschaftsring-Genossenschaft. In Anlehnung an die **Freiwirtschaftstheorie** wollte man der knappen Geldversorgung und dem **gestörten Geldumlauf infolge Geldhortung** und Zins begegnen.

- 1934 Genossenschaftsgründung durch Werner Zimmermann, Paul Enz und 14 weitere Personen
- 1936 Unterstellung unter Bankgesetz (statt Verbot)
- 1952 Distanzierung von der Freigeldtheorie und Verzinsung des Genossenschaftskapitals
- 1998 Ablösung des Namens „Wirtschaftsring“ durch WIR-Bank Genoss.
- 2004 Die Komplementärwährung WIR erhält - mit Zustimmung der Weltbank - den Buchstabencode **CHW**

(Quelle: www.wir.ch)

WIR-Bank

Die WIR-Bank wächst weiterhin stark, besonders im Bereich CHF und wirbt heute mit den höchsten Sparzinsen bei CHF-Konti. Die WIR-Franken (CHW) werden vorwiegend als Marketinginstrument propagiert.



Kennzeichen der WIR-Bank bis heute:

- Selbsthilfe für das Gewerbe
- demokratische Strukturen
- Eigenes, komplementäres Geldsystem / Verrechnungssystem (CHW)

Freie Gemeinschaftsbank (BCL)

Der Ursprung der Freien Gemeinschaftsbank ist eng mit der „GLS-Familie“ verknüpft. **Dr. Gisela Reuther**, Mitgründerin der GLS-Treuhand kam 1977 als Vorstandsmitglied der anthroposophischen Gesellschaft nach Dornach und brachte einen entscheidenden Impuls zur Bankgründung mit.

- 1978 Gründung einer Bürgschaftsgenossenschaft
- 1980 Arbeitsgruppe zur Gründung einer Bank
- 1984 Erhalt der Bewilligung der Eidgenössischen Bankenkommission
Eröffnung der Bank in Dornach
- 1999 Verlegung des Sitzes nach Basel ins „Unternehmen Mitte“
- 2001 Gründung der Stiftung Freie Gemeinschaftsbank zur Verwaltung von Schenkgeld und Förderung von Initiativen

(Quelle: www.gemeinschaftsbank.ch)

Freie Gemeinschaftsbank

Die Freie Gemeinschaftsbank Genossenschaft (FGB), wie sie heute heisst, hat die letzten vier Jahre trotz „Ethik-Boom“ stagniert. Viele ihrer an und für sich weitreichenden ethischen Ziele warten weiter auf eine Umsetzung.



Freie Gemeinschaftsbank

Kennzeichen der Freien Gemeinschaftsbank bis heute:

- Förderung von Initiativen und kulturellen Bestrebungen
- demokratische Strukturen
- Geldkritische Einstellung, Möglichkeit zum Zinsverzicht

Alternative Bank Schweiz ABS

80er-Jahre: Kritische Stimmen zum Gebaren der Banken in der Schweiz, insbesondere bei Fluchtgeldern und umweltzerstörenden Grossprojekten

1985 -89 Ausarbeitung eines Projekts für die Gründung einer alternativen Bank. Beteiligt: Hilfswerke, Umweltorganisationen
Entscheidung für eine Aktiengesellschaft

1990 Bewilligung der Eidgenössischen Bankenkommission Eröffnung der Bank in Olten.

2002 Die ABS beginnt mit dem Vertrieb von langfristigen Anlagefonds der Bank Sarasin.

2005 Abschaffung des ethischen Rates zugunsten einer reinen Ethikkontrollstelle

2006 Beitritt europäische Vereinigung d. ethischen Banken FEBEA

2010 20-Jahre-Jubiläum: Bilanzsumme überschreitet 1 Mia. CHF

(Quelle: www.abs.ch)

Alternative Bank Schweiz ABS

Die Alternative Bank Schweiz AG, wie sie heute heisst, hat sich etabliert und ist nicht mehr wegzudenken.



Kennzeichen der ABS bis heute:

- Umweltschutz /Nachhaltigkeit, Zinsverzicht zugunsten Projektförderung
- Zivilgesellschaft als Träger
- kritische Einstellung zum Finanzwesen der Schweiz

Erfolg heute in Zahlen

SCHWEIZ	Raiffeisenbanken	WIR-Bank	ABS	BCL/FGB
Anzahl Kunden	3'500'000	169'500	25'942	4'147
Genossenschafter- Innen/Aktionariat	1'700'000	56'000	4'455	2'035
Anzahl Banken	328	1	1	1
Anzahl Bankstellen/Filialen	1'106	9	4	1
Mitarbeitende	9'656	205	80	21
Bilanzsumme in Mio. CHF	151'000	3'799 (dav. 884 CHW)	1'059	205
Marktanteil CH	ca. 20%	<1%	<1%	<<1%
Quellen: Jeweilige Firmenwebsite's oder Geschäftsberichte (2010) im Internet Nov.2011				

Erfolg oder Stagnation?

- Erfolgreiche Geschäftstätigkeit aller 4 Banken
- Zumeist stetig wachsend, bisher krisenfest
- Viele wichtige Projekte konnten verwirklicht werden

Fragen, die sich heute stellen:

- Politisch durch die stetig steigenden Auflagen der FINMA (Bankenaufsicht) stillgelegt?
- Beschäftigt mit sich selbst? Kaum neue Ideen?
- Wo bleiben Empörung? Kritik an der Politik? Initiativen für neues Geldsystem?

Zukunftsperspektiven

Der Genossenschaftsgedanke als solide Grundlage für Ethisches Banking

- Eine Genossenschaft basiert auf einer Idee - nur darauf kann Ethik überhaupt aufbauen
- Eine Genossenschaft hat den Gedanken für das Gemeinwohl (zumindestens ihrer Mitglieder) bereits in der Grundanlage
- Eine Genossenschaft wird geleitet durch Überzeugen – der ethische Diskurs ist inhärent
- Eine Genossenschaft ist manchmal anstrengend und kompliziert – aber nur so passiert Lernen

5 Thesen

Wohin könnte sich (oder müsste sich) ethisches Banking entwickeln?

1. Missstände des heutigen Bankings anpacken
2. Forschung für ein besseres Geldsystem unterstützen
3. Bei Komplementärwährungen einsteigen
4. Eigene Bankenaufsicht und eigene Börse gründen
5. Geld als „Gemeinschaftseigentum“ behandeln

Literatur

Weitere verwendete Quellen:

- Dohmen, Caspar (2011): Good Bank – Das Modell der GLS Bank, orange-press, Freiburg
- Felber, Christian (2010): Gemeinwohlökonomie – Das Wirtschaftsmodell der Zukunft, Deuticke, Wien
- Kerler, Rolf (2011): Eine Bank für den Menschen – Von den Anfängen und Impulsen der GLS-Treuhand und GLS-Bank, Verlag am Goetheanum, Dornach
- König, Mario; Wespe, Aglaia (2006): Die Geschichte einer aussergewöhnlichen Bank – Die Alternative, Alternative Bank ABS, Olten
- Purtschert, Robert (2005): Das Genossenschaftswesen in der Schweiz, Haupt-Verlag, Bern



Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit